

DIE KLÖTZE AUF REISEN ODER MURPHY'S LAW KOMMT ANGEKROCHEN

Murphy's Gesetz lautet: Alles, was schiefgehen kann, wird schiefgehen

Nä, man jelaubt et ja nu nit, wie viel Zeit man in so' ne Reise steckt—mer fahren mal so eben der Sonne entgegen, immer Richtung Süden.

Haste zwei Monate geplant, brauchste drei Monate Vorbereitung. Willste ein Jahr fahren, kannste locker noch ein Jahr dranhängen, die dich die Reise kostet. Wir wollten ja nur sieben bis acht Wochen, das hieß für mich mindestens drei Monate Intensivarbeit. Das Kopfkino der Reise gar nicht mitgerechnet. Das hat ja schon vor mindestens fünf Jahren angefangen. Da gilt es, endlos lange to do-Listen zu erstellen und die dann endlos lange wieder abzuarbeiten. Wir wollten auf keinen Fall wieder so' ne Chaos-Reise wie die, die wir in unseren jungen Jahren mal angestellt haben.

Die ging so: „Soll mer mal in die Bretagne fahren, da warn mer noch nie?!“ Gesagt, getan. So fuhren wir nach Noiremoutier, der Perle im Atlantik, und landeten in so 'nem Edelschuppen direkt am Meer. Doch wo war dat Meer? Weg! Wir hatten Ebbe.

„Hier sin ja nur Algen, dreckiger Schlamm und Fliegen. Nix von blauem Meer wie am Mittelmeer. Darauf hab ich keinen Bock. Lass mer weiterfahren. In Île de Ré is et schön. Da fahrn mer hin.“

Nu muss man wissen: in Frankreich sind nur Franzosen. Und die fahren im Sommer alle ans Meer. Die wenigen Restplätze geben sie französisch sprechenden Ausländern, aber schon Monate und Jahre zuvor. So kommste nix ahnend an, nur Edelschuppen frei! Also weiter, immer der Sonne nach, die nicht da war. In Bordeaux bestimmt!

Doch da: keine Sonne, dafür aber Gewitter und Edelschuppen. Dann immer weiter in den Süden. Bis nach Biarritz, das Wetter wurde immer schlimmer. Die Edelschuppen immer teurer.

„Weißt' e wat. Wir fahren wieder zu “Chez Gigi“, da war et immer soo schön.“

“Chez Gigi“ ist ein kleines Hotel am Mittelmeer in der Nähe von St.Tropez. Wir also quer durch Frankreich von Biarritz nach St. Tropez, so locker mal 800

km Landstraße. Kaputt, aber glücklich, kommen wir an. Aber wie gesagt; Côte d'Azur – vill zu düür.

„In Italien is et bestimmt billiger. Lass mer dahin.“

Kaum sind wir über die Grenze von Monaco nach Italien: Nur Müll, die reinste Müllkippe.

„Nää, dat is et auch nich.“

„Der Frank, unser Freund, fährt doch immer schon seit hundert Jahren in so' n kleines Dorf in der Schweiz. Da is et bestimmt schön, sonst würd er ja nich hinfahren.“

„Weißt du denn wie dat heißt?“

„Nö, finden wir schon.“

Wir also los durch die schönsten Orte im Aostatal und landen schließlich erschöpft abends in so' nem Ort, der es sein könnte. Ich guck mich mal um, vor mir 3000 m hohe Berge, hinter mir 3000 m hohe Berge.

„Nä, da krieg ich nen Rappel. Da kriegt man ja Platzangst. Ich muss hier raus.“

Also weiter. Plötzlich waren die Berge weg. Wat is dat denn nun schon wieder? Wir wollten doch in die Schweiz. Waren wir auch, aber nun in Basel. Und da war nix mit Bergen.

„Dann könne mer ja direkt in en Schwarzwald.“

Und das machten wir dann auch. Ich muss sagen, ich hatte noch nie so' nen schönen Urlaub wie hier im Schwarzwald. Nur die Hinfahrt war etwas lang, 3000 km von Köln nach Aha im Schwarzwald. Ich weiß nich!